



- CO₂ Monitoringkonzept- und Berichterstellung
- CO₂ Datenerfassungs- und Zuteilungsanträge 2013
- CO₂ Zertifikate Kauf- und Verkauf EUA, CER, VER
- CO₂ Zertifikate Tausch, Spot- und Forwardhandel
- CO₂ Portfoliomanagement und Strategieberatung
- Infos unter Freecall 0800-590 600 02



DEC2020 01.01.2012 bis 09.08.2012 Quelle: ECX

Emissionsbrief 06-2012

Praktische Informationen zum Emissionshandel

Ausgabe vom 13.08.2012

Sonderzuteilung für Polen hebt Preisstabilisierungseffekt der Auktionsverschiebung wieder auf - EU-Seminar voller Erfolg

Nachdem der EUA Preis seit dem 16.06.2011 mehr oder weniger ständig fällt und die allgemeine Unzufriedenheit mit dem niedrigen Preisniveau fast alle Marktteilnehmer bemängeln, hat sich die EU-Kommission noch vor der Sommerpause entschlossen, ihre genaueren Pläne zu einem veränderten Verfahren bekannt zu geben, wie man den Preis zunächst mittelfristig stabilisieren könnte. Als rechtlich mögliche Variante wurde hierfür bereits am 25.07.2012 die Verschiebung eines Versteigerungsvolumens von 400-1.200 Mio. Zertifikaten bekannt gegeben, welche erst später als zunächst geplant in 2013-2020 auf den Markt kommen sollten.

Gleichzeitig wurde bekannt, dass Polen eine hohe Sonderzuteilung bekommt, die die Bemühungen zur Preisstabilität wieder zerstören. Hierzu und zu einem weiteren, erfolgreichen EU-geförderten CO₂-Seminar berichten wir in diesem **Infobrief 06-2012**.

Nachdem im Frühjahr 2012 klar wurde, dass eine Reduzierung der geplanten kostenlosen Zuteilungen und/oder der zu auktionierenden Mengen im Zeitraum 2013-2020 an einem Veto der Polnischen Regierung scheitern würde, wurde die Idee des sogenannte „Set aside“ in dieser Form nicht mehr weiterverfolgt, sondern verändert. Um die notwendige einstimmige Zustimmung aller Mitgliedsstaaten zu einem „Set aside“ zu umgehen, wurde die Idee einer nicht zustimmungspflichtigen Veränderung der Auktionierungsverordnung weiter detailliert, um auf diesem Wege zu erreichen, dass Auktionen nicht nach einem gleichmäßigen Fahrplan im Zeitraum der 3.

Handelsperiode, sondern zeitlich nach hinten versetzt stattfinden. Dies bedeutet zwar nicht, dass im Zeitraum 2013-2020 weniger Zertifikate am Markt verfügbar sind, jedoch entsteht so am Anfang des Zeitraumes eine künstliche Knappheit, welche den momentanen Überhang von inzwischen fast 2 Milliarden CO₂-Zertifikaten mindern soll.

Da der bisher nur grob geplante Versteigerungszeitplan damit nach hinten verschoben wird, wird diese Idee einer zunächst beschränkten, künstlichen Verknappung, die dann später ab 2016 als zusätzliches Versteigerungsvolumen an den Markt kommt, auch als „Back Loading“ bzw. „Zurückstellung“ bezeichnet.

Der nun von Klimakommissarin Heddegaard präsentierte Plan sieht nun einerseits vor, dass die Kommission dem Europäische Parlament und den Ministerrat langfristige und strukturierte Maßnahmen und Vorschläge unterbreitet, um die Durchführungsvorschriften der Emissionshandelsrichtlinie beim Zeitpunkt der CO₂-Auktionen für den Zeitraum ab 2013 zu detaillieren.

Andererseits wird noch in verschiedenen Szenarien geplant, in welchem Umfang die entsprechend zu verschiebenden Mengen zu quantifizieren sind. Hierbei wird zunächst geprüft werden, welche Auswirkungen es hat, wenn die jetzt dafür aktuell definierten „Verschiebungsmengen“ von 400 Millionen oder 900 Millionen oder 1,2 Milliarden Zertifikate zum Tragen kommen würden. Dass diese jeweiligen Mengen-Szenarien in jedem Falle weit unterhalb des derzeitigen Überschusses von rund 2 Milliarden liegen, unterstreicht eigentlich nur, in welcher hoffnungslosen Situation sich der Europäische Emissionshandel befindet. Nach Meldungen der Agentur Reuters hat



Kommissarin Heddegaard hierzu geäußert, dass „das EU-Emissionshandelssystem einen wachsenden Überschuss an Zertifikaten in den letzten Jahren aufgebaut hat und es nicht ratsam ist, bewusst weiterhin einen Markt, der bereits überversorgt ist, zu überfluten.“

Wieviel Zeit nun für diesen Prozess der Veränderung der Auktionsrichtlinie und der Zustimmung von Europäischem Parlament und des Ministerrates benötigt wird, ist momentan noch nicht abzusehen. Mit Sicherheit wird man aber mindestens bis zum Dezember 2012 darauf warten müssen. In jedem Falle wird aber noch in diesem Jahr durch Kommissarin Heddegaard ein Bericht hierzu vorgelegt, damit eine Debatte über die nötigen und tieferen strukturellen Reformen beginnen kann, die dem Europäischen Emissionshandel aus der Krise helfen soll.

Die Verschiebung der Auktionen ist umstritten

Naturgemäß arbeiten die Lobbyisten der Industrie gegen den Plan der Verschiebung, da ein nicht Eingreifen der Kommission einen sofortigen Absturz des CO₂-Preises nach allgemeiner Meinung auf ein Niveau von deutlich unter 5 Euro/t bedeuten würde.

Von daher war es nicht überraschend, dass die energieintensive Industrie ihre Bemühungen zur Verhinderung eines kurzfristigen Eingriffs der Kommission in den Emissionshandel noch einmal verstärkt hatte. Statt einer Auktionsverschiebung wird eine dauerhafte Neustrukturierung des Systems gefordert. Auch das Generaldirektorat für Unternehmen und Industrie unter Leitung des Kommissars Tajani ist gegen die Änderungen im Auktionskalender und lehnt diese ab. Als Begründung wird genannt, dass die Veränderung des Zeitplans der Auktionen gegen das geltende Prinzip verstößt, die Bedingungen des Emissionshandels - wie die Allokationsmenge oder die auf den Markt kommenden Mengen pro Jahr - vor Beginn der Handelsperiode verbindlich festzulegen und danach nicht mehr zu verändern.

Energieversorger aus ganz Europa jedoch positionieren sich eher für einen schnellen Eingriff und einen raschen Wiederanstieg der Zertifikatepreise. Hierbei spielen vor allem zwei verschiedene Gründe eine Rolle:

- Sie wollen ihre geplanten Investitionen oder ihre bereits bestehenden Projekte von emissionsarmen Technologien profitabler machen.
- Sie wollen durch höhere CO₂-Preise bessere Argumente für Strompreiserhöhungen bekommen, da dieser Hebel nach bekanntem

Muster in der Vergangenheit auch immer funktioniert hat.

Aus diesem Grunde ist – obwohl es auf den ersten Blick nicht ganz logisch erscheint – aus diesem Kreise eher Zustimmung als Ablehnung zu den Plänen zu vernehmen.

Infobox

Schon wieder gerichtliche Entscheidung gegen Gallehr Sustainable Risk Management

Die Betreiberin von emissionshändler.com, die GEMB mbH, hat vor dem Landgericht Frankfurt am Main zum wiederholten Male einen juristischen Erfolg gegen die Gallehr Sustainable Risk Management erzielt. Das Gericht verbot dem Unternehmen diesmal in einem Eilverfahren, unwahre Angaben über die Funktion von Sebastian Gallehr im Unternehmen zu verbreiten (Beschluss LG Frankfurt am Main vom 30.07.2012, AZ: 2-03 O 301/12). Das Gericht folgte der Argumentation der GEMB mbH und sieht in der Darstellung eine unerlaubte wettbewerbswidrige Handlung. Für den Fall des Verstoßes drohte das Gericht die Verhängung eines Ordnungsgeldes bis zu 250.000,00 Euro an. Damit hat sich die GEMB mbH erneut vor Gericht wegen wettbewerbswidriger Handlungen gegen Gallehrs Unternehmen durchgesetzt.

Emissionshändler.com® kann in diesem Zusammenhang nicht nachvollziehen, dass Unternehmen durch ein solches Verhalten immer wieder den Ruf der Branche im Europäischen Emissionshandel gefährden.

Erst im Juni 2012 hatte Emissionshändler.com® veröffentlicht, dass die Gallehr Sustainable Risk Management GmbH, „irreführende Angaben (...) über den Vertragspartner“ gemacht hätte, was das Landgericht Berlin als wettbewerbswidrig einstufte. (52 O 201/11).

Die gesetzliche Lage

Interessant ist übrigens auch, einmal die entsprechende Regelpassage zu betrachten, nach der Eingriffe der EU-Kommission in das Handelssystem ermöglicht werden. Der Artikel 29a der Richtlinie führt zu Maßnahmen im Fall „übermäßiger Preisschwankungen“ aus.

Demnach ist geregelt, dass die Kommission in einem solchen Falle dann einen Ausschuss einberufen muss, wenn gemäß Absatz 1 „der Preis der Zertifikate mehr als sechs aufeinander folgende Monate lang mehr als das Dreifache des Durchschnittspreises der Zertifikate in den beiden vorhergehenden Jahren auf dem europäischen CO₂-Markt beträgt.....“

Als Markteingriffsinstrument ist dann für einen solchen Fall vorgesehen, dass es den Mitgliedstaaten ermöglicht



wird, „die Versteigerung eines Teils der zu versteigernden Menge vorzuverlegen“ und „bis zu 25 % der in der Reserve für neue Marktteilnehmer befindlichen Zertifikate zu versteigern.“

Beides also Instrumente, die den Preis senken würden statt ihn anzuheben.

Im Artikel 29a ist also kurioserweise nur der Fall geregelt, dass die Preise übermäßig ansteigen würden, aber nicht, dass diese stark absinken. Dieses Szenario stark sinkender Preise ist bei der Konstruktion des EU-Regelwerkes offensichtlich schlicht nicht für möglich gehalten worden.



EUA Spot Preis 01.07.2008-09.08.2012 Quelle Bluenext, Paris

Hohe Sonderzuteilungen für Polen

Generell sind die für den Zeitraum 2013-2020 vorgesehenen kostenlosen Zuteilungen in der EU gemäß der EU-Richtlinie nicht für Kraftwerke vorgesehen, welche Elektrizität produzieren. Jedoch konnten durch besondere Bestimmungen, die im EU-Regelwerk vorgesehen sind, vorwiegend Mitgliedsstaaten des ehemaligen Ostblocks gemäß Artikel 10c der aktualisierten Richtlinie Sonderzuteilungen für ihre Strom produzierenden Kraftwerke beantragen, wenn besondere Bedingungen erfüllt sind. Der Artikel 10c regelt nicht nur die Sonderzuteilungen bis zum Jahre 2019, sondern definiert vor allem, dass dies nur für Kraftwerke gelten sollte, deren **Baubeginn vor** dem 31.12.2008 lag.

Nachdem zuvor schon im Mai Estland, Litauen und Zypern zusammen 35 Mio. Zertifikate bekommen hatten, wurden nun im Juli 2012 auch Bulgarien, Tschechien und Rumänien zusammen 233 Mio. EUA für diesen Zweck zugeteilt. Absoluter Spitzenreiter ist jedoch Polen, welches sagenhafte 404,6 Mio. Zertifikate genehmigt bekam.

Durch das Polnische Umweltministerium waren nach der entsprechenden Definition des Baubeginns 187 Kraftwerksprojekte an die Kommission gemeldet worden, die nun zusätzliche bis zu 404,6 Millionen

EUA im Zeitraum 2013 bis 2019 bekommen können, sofern diese 2013 oder später in Betrieb gegangen sind. Besonders bedenklich hierbei ist, dass die polnische Rekord-Sonderzuteilung offensichtlich in größerem Umfang mit Tricks erschlichen wurde. Von den 187 Kraftwerken, die „seit 31.12.2008 im Bau sind“, ist kaum etwas zu sehen. Die bekanntesten Beispiele hierfür sind die Kraftwerke Leczna mit 800MW installierter Leistung (50 km zur Ukraine) und das Kraftwerk in Polnoc bei Stettin, das mit 2.000 MW installierter Leistung sogar 98,3 Mio. EUA bekommen soll, für die bis zum heutigen Tage keinerlei Bautätigkeiten erfolgt sind.

Aller Wahrscheinlichkeit nach sind für diese Kraftwerke durch die entsprechenden Investoren bis heute auch nicht einmal Baugenehmigungen beantragt worden. Ebenso ist das nach Recherchen der Umweltschutzorganisation Client Earth für weitere 12 Kraftwerke auf der Liste der Fall. Wenn man die entsprechenden Grundstücke besucht, dann sind nach deren Untersuchung nur leere Maisfelder und Wiesen zu sehen.

Die die Felder bewirtschafteten polnischen Bauern wissen nichts Genaues und haben von 2008 bis heute keinerlei Baumaßnahmen auf ihren Feldern feststellen können!

Relativ locker scheinen dies die entsprechend Verantwortlichen in polnischen Ministerien zu sehen. Nach deren Meinung gilt bereits die Vorbereitung eines für den Bau vorgesehenen Grundstücks für eine Vermessung als ein nach Artikel 10c vorgenommener Start in eine Bautätigkeit. Dass dies von Seiten der EU vollkommen anders definiert ist, stört diese kaum. Zudem müsse man ja behördlicherseits nicht alle Anträge auf kostenlose Zertifikate und deren Berechtigungen überprüfen. Dafür wäre dann ja auch die EU zuständig. Diese hat jedoch nun, wie zuvor schon berichtet, die entsprechenden Sonderzuteilungen genehmigt. Es drängt sich da doch schon der Verdacht auf, dass der Bau nachträglich erst ermöglicht werden soll, indem dieser mit Zertifikaten (die schon Forward verkauft werden könnten) finanziert werden soll. Auch das wäre ein klarer Verstoß gegen geltendes EU-Recht.

Man muss sich also (auch in Polen) nicht wundern, wenn durch solch eine „Ideenvielfalt“ von polnischen Investorengesellschaften – die auch noch staatlich unterstützt wird – die Menge des Zertifikateüberschusses in der Periode 2013-2020 weiter hoch gehalten wird. Logischerweise wird dies dazu beitragen, dass der Preisverfall (trotz aller Gegenmaßnahmen, Auktionierungen zu verschieben) weiter voranschreiten wird.



Fazit zu Übermengen, Back Loading und Regelverstößen

Nachfolgend soll an dieser Stelle noch einmal zusammenfassend und deutlicher ausgeführt werden, warum ein mögliches Back Loading und ein Regelverstoß sich gegenseitig konterkarieren.

Die EU Kommission kann den Überhang von 2 Milliarden CO₂-Zertifikaten aus rechtlichen Gründen nicht mehr reduzieren (die notwendige Einstimmigkeit wurde durch Polen verweigert). Deshalb und um den weiteren Preisverfall aufzuhalten soll das mehr oder weniger psychologische Preis-Instrument einer Verschiebung von Auktionen dazu führen, dass die Menge von mindestens 400 Mio. und maximal 1,6 Mrd. zu versteigernden Zertifikaten später in der Periode 2013-2020 auf den Markt kommt als geplant. Das führt nicht zu einer Reduktion von Zertifikaten in diesem Zeitraum. Gleichzeitig jedoch werden durch Umgehung der Regeln des Artikels 10c der EU-Richtlinie wahrscheinlich bis zu 400 Mio. Zertifikate tatsächlich mehr auf den Markt kommen als geplant.

Damit dürften sämtliche Bemühungen, den Preis zu stabilisieren oder sogar anzuheben, sich in Luft auflösen, denn eine echte physikalische Zusatzmenge von bis zu 400 Mio. ist allemal einflussreicher auf ein Preisniveau, als eine kurzfristige Knappheit, auch wenn diese bis zu 1,6 Mrd. Zertifikate ausmachen würde.

Hierbei kann man dann nur noch froh sein, dass bei einigen Kraftwerksprojekten in Polen die Langsamkeit des bisherigen „Baufortschritts“ dazu führt, dass sich auf den bisher leeren Wiesen und Maisfeldern weiterhin nichts tut bzw. die Kraftwerke spätestens erst 2019 fertig gestellt werden und dann erst an das Netz gehen.

Für diesen Fall greift dann wieder eine EU-Klausel die besagt, dass die schon genehmigten Zuteilungen dann verfallen würden.

Auch das 5. EU Seminar zum Emissionshandel war ein voller Erfolg

Wie schon in den Jahren zuvor fand auch in diesem Jahr wieder ein Seminar zum Emissionshandel statt, welches teilweise durch die EU gefördert wurde.

Fand das Seminar 2011 noch in Kattowice statt, so war der diesjährige Tagungsort, wie bereits in 2010, Berlin.

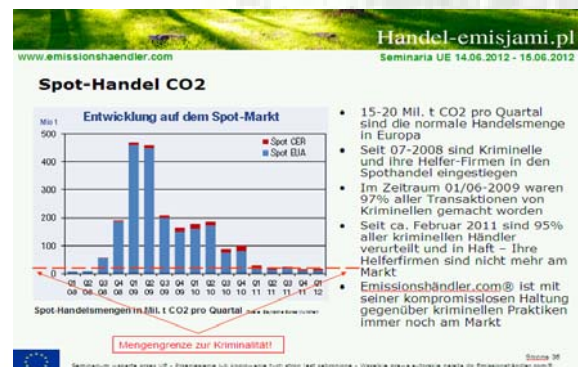
Konzipiert war das Seminar diesmal für polnisch/deutsche Anlagenbetreiber, die eine Jahreszuteilung von bis zu 150.000t CO₂ von der Registerbehörde bekommen haben. Damit waren erstmals auch Betreiber zugelassen, die unterhalb der Schwelle von 5.000t/Jahr liegen und sich auf Grund ihrer geringen Betriebsgröße mit den Regeln des EU-Emissionshandels besonders schwer tun. Das 2-tägige Seminar war zudem für alle Teilnehmer kostenlos und beinhaltete zudem ein vielfältiges Abendprogramm.

Ziel des Seminars war es, dass die Mitarbeiter von emissionshandelspflichtigen Anlagen aktuell zu der 3. Handelsperiode 2013-2020 informiert werden und hierbei besonders zu der Umsetzung des polnischen Emissionshandelsgesetzes vom 28.04.2011, den zu erstellenden Monitoringkonzepten in Deutschland und Polen, zu der großen Reform des CO₂-Registers in der EU sowie zu den neuen CO₂-Tausch-Regeln für die 3. Handelsperiode.

Der erste Seminartag

Auftakt des Seminars im 4-Sterne-Hotel Müggelsee war gegen 12.00h, als Malgorzata Nielepiec, Direktor Emissionshandel Polen, die rund 80 Teilnehmer herzlich begrüßte.

Bei einem einleitenden Vortrag gab Geschäftsführer Michael Kroehnert von Emissionshändler.com® einen aktuellen Überblick über die Entwicklung des Emissionshandels.



Der kriminelle Anteil am Spothandel

Hierbei war besonders interessant, dass der rasante Anstieg des kriminellen Spot-Handels ab Juni 2009 in der EU dargestellt wurde und dessen anschließender Rückgang auf ein Normalmaß durch die Zerschlagung der entsprechenden Firmen und Banden.

Ab 14.30h wurde dann durch den besonderen Gast, Marzena Chodor, ehemals Europäische Kommission, die aktuelle Entwicklung und der Stand des polnischen Emissionshandelsgesetzes vom 28.04.2011 erläutert sowie die zukünftige Rolle der polnischen Registerbehörde KOBIZE erklärt.



Frau Chodor bei ihrem Vortrag



Das dritte Vortragsthema des Tages war unterteilt in einen technischen und in einen kaufmännischen Teil. Die kaufmännische Leiterin Teresa Juraszek erläuterte die hohen Fördermöglichkeiten der EU für BHKW Modul-Anlagen und wie diese in einem kommunalen Umfeld erfolgreich beantragt werden können. Hierbei konnte sie für ihren interessanten Vortrag das kürzlich in Betrieb gegangene BHKW Modul von NEC Nysa als konkretes Beispiel nehmen.

Im letzten Vortrag des Tages kam GF Kroehnert auf die CO2-Zertifikate-Tauschmöglichkeiten zu sprechen, die sich für Deutsche und Polnische Betreiber ab 2013 ergeben werden.



GF Kroehnert referiert zu Tauschmöglichkeiten ab 2013

Hierbei war besonders interessant, warum und wieso es zum Ende der Handelsperiode 2008-2012 einen ansteigenden Spread geben wird und in welcher Form dieser durch Unternehmen mit einer hohen Risikobereitschaft genutzt werden könnte. Trotzdem war man sich innerhalb der Teilnehmer relativ einig, dass ein guter Spread von 3-4 Euro pro Tonne im Sommer oder Herbst 2012 in jedem Falle sicherer ist und getätigt werden sollte, als ein „zocken“ auf Spreads ab Januar 2013, die vielleicht bei 5-6 Euro sein könnten. Die Gefahr in eine große Nachfrage zu kommen, in deren Folge der Spread auf 1-2 Euro absinkt, ist offensichtlich hier ebenso zu beachten.

Nach Abschluss der Vorträge des ersten Seminartages um 18.00h freuten sich schon viele Teilnehmer auf das von Emissionshändler.com® gesponserte Abendprogramm.

Das Abendprogramm des Seminars

Ab der Anlegestelle vor dem Hotel ging es mit dem gecharterten Schiff durch die verschiedenen Seen und Kanäle durch Berlin.

Nach der Eröffnung des warmen Buffets spielte die polnische Musikgruppe „The Players“ und sorgte für gute Stimmung an Bord.

Schon um 21h kam es zum absoluten Höhepunkt des von Emissionshändler.com® gesponserten Abends. Der seit langem angekündigte Überraschungsgast kam an

Bord des Schiffes und enthüllte seine Identität. Es war der aus der Fernsehserie „M jak Miłość“ (L wie Liebe) bekannte Kartoffelbauer Stefan Müller, der auch in Deutschland als Schauspieler und Kabarettist Steffen Möller bekannt ist. Steffen Möller (geboren in Wuppertal) präsentierte den Seminarteilnehmern Teile seiner aktuellen Kabarett-Show, erzählte aus seinen ersten Tagen in Polen und amüsierte die Gäste mit seinem Bigosz-Rap und weiteren lustigen Darbietungen.

Natürlich hatte Steffen für seine Gäste in Zusammenarbeit mit Emissionshändler.com® eine spezielle Überraschung vorbereitet. Sein 2010 entstandenes Buch „Moja klasyczna paranoja“ wurde an jeden anwesenden Seminarteilnehmer verteilt.



Steffen spielt mit den Teilnehmern

Anschließend konnte sich jeder Teilnehmer sein Buch signieren lassen, natürlich inklusive einer eigenen und persönlichen Widmung.



Fast jeder Teilnehmer freute sich über eine persönliche Widmung von Steffen in seinem Buch

Steffen Möller wäre jedoch nicht Steffen Möller, wenn er nicht noch was oben drauf setzen würde.



Auch das Märchenbuch mit CD war sehr beliebt



Als Zusatzgeschenk gab es für alle Kinder der Seminarteilnehmer ein ebenfalls signiertes Märchen Kinderbuch mit enthaltener CD. Grimms Märchen (Braci Grimm) wurde Steffen fast aus der Hand gerissen.

Später am Abend, als Steffen das Schiff verlassen hatte, war natürlich auch wieder Gelegenheit zu Tanzen und sich nach dem anstrengenden Seminartag zu entspannen.



Getanzt wurde natürlich auch noch....

Gegen 23.30 Uhr war dann die Schiffsfahrt beendet und alle Teilnehmer kamen sicher im Hotel wieder an.

Der zweite Seminartag

Gleich zu Beginn des zweiten Seminartages lernten die Teilnehmer neben der bisherigen Thematik CO₂-Handel etwas Neues kennen. Bisher waren den Kunden von Emissionshändler.com® die Aktivitäten auf dem CO₂-Markt bekannt, die in Polen auch unter dem Namen handel-emisjami stattfinden. Nunmehr steigt Emissionshändler.com® unter dem Namen handel-energia auch in das Geschäft mit Strom ein, da dieser natürlich von allen emissionspflichtigen Anlagen auch verbraucht wird.

Anschließend an den Vortrag von GF Kroehnert kam das Thema zurück zu CO₂. Referent Czesław Garbula, ein Verifizierer und Berater aus Olsztyn, berichtete über die neue Verordnung der Europäischen Kommission, über die Regeln zum Monitoring und zur Erstellung des Monitoringkonzeptes (Überwachungsplan) für die Berichterstattung ab 01.01.2013.

Herr Garbula als erfahrener Verifizierer konnte den Seminarteilnehmern wichtige Tipps und Hinweise geben, wie die Inhalte des Überwachungsplans auszusehen haben und wie entsprechende Änderungen in den betrieblichen Abläufen anzupassen sind. Insbesondere ging es um die Darstellung der Stoffströme, die Datenverwaltung und Kontrolle dieser sowie um die speziellen Erleichterungen für Anlagen mit geringen Emissionen.



Czesław Garbula bei seinem Vortrag zu Monitoring

Im zweiten Teil seines Vortrages kam Herr Garbula auf die Verträge zu sprechen, die ein Anlagenbetreiber mit einem Verifizierer abschließen muss, wenn dieser seinen Jahresbericht prüfen soll. In diesem soll insbesondere das Verifizierungsverfahren, die Bewertung der Verifizierung und die Systematik der Berichterstattung geregelt sowie die Unabhängigkeit des Verifizierers garantiert sein. Andernfalls drohen dem Betreiber Strafen von der EU, die existenzgefährdend sein können (bis zu 100 Euro/t CO₂).

Nach einer Tee- und Kaffeepause wurden durch GF Kroehnert in einem langen Vortrag die sehr komplizierten und massiven Veränderungen im Europäischen Registersystem dargestellt, die sich ab dem 20.06.2012 ergeben werden.

Hierbei ging es vor allem um die Fragen, was denn eigentlich die wesentlichen Unterschiede zwischen den alten Nationalen Registersystemen und dem neuen EU-Registersystem sind und wie im Sommer 2012 der Übergang von altem auf das neue System vollzogen wird. Detailliert wurde auf über 30 Präsentationsseiten dargestellt, welche Dinge zu beachten sind, damit ein Betreiber ab Ende Juni 2012 in der Lage sein wird, in sein neues EU-Konto hineinzuschauen bzw. CER oder ERU Zertifikate auf seinem alten Konto zu finden.

Handel-emisjami.pl

Seminaria UE 14.06.2012 - 15.06.2012

www.emissionshaendler.com

Ab 20.06.2012 fangen die Probleme an (1)

- KOBIZE und andere Register waren laut EU-Gesetz verpflichtet, vor dem 03.06.2012 die Angaben von Personenkonten auf Vollständigkeit, Aktualität, Richtigkeit und Exaktheit hinsichtlich der Anforderungen bei der Generierung der neuen EU-ETS-Konten zu prüfen.
- Viele Register haben gar nicht oder viel zu spät darauf hingewiesen, deswegen haben zum 20.06.2012 ca. 95% aller Kontoinhaber und Bevollmächtigten unvollständige oder nicht exakte Angaben
- **Die 3 häufigsten Probleme werden sein:**
- **Erstens:** Kontoinhaber dürfen nur **einmal** ihre Emailadresse angeben
 - Das bedeutet diese Mailadresse darf nur **einer** Person und auch dieser nur **einmal** zugeordnet sein
 - Kontoinhaber oder Bevollmächtigter die also mehrere Rollen oder Konten haben und nur eine Mailadresse angeben haben, **kommen nicht mehr in ihr Konto rein!**
 - Die KOBIZE ist hier nicht direkt zuständig sondern das Zentralregister in Brüssel - Wird die KOBIZE trotzdem helfen?

Strona 57

SEMINARIUM WARSZAWA 2012 - 14.06.2012 - 15.06.2012 - 16.06.2012 - 17.06.2012 - 18.06.2012 - 19.06.2012 - 20.06.2012 - 21.06.2012 - 22.06.2012 - 23.06.2012 - 24.06.2012 - 25.06.2012 - 26.06.2012 - 27.06.2012 - 28.06.2012 - 29.06.2012 - 30.06.2012

Prognose: Ab 20.06.2012 fangen die Probleme an



Durch die Komplexität der Veränderungen auf EU-Ebene wurde den Teilnehmern klar, dass auch der Zugriff zu den nun zwei eigenen Konten und das Übertragen von Zertifikaten noch eine lange Zeit Probleme bereiten wird.

Insbesondere die Einrichtung neuer Kontobevollmächtigter, das Transferieren von Zertifikaten an die Behörde zurück und der Verkauf oder Tausch von Zertifikaten wird mit dem neuen EU-ETS Konto - speziell am Anfang - hochkompliziert.

Handel-emisjami.pl
www.emissionshaendler.com
Seminaria UE 14.06.2012 - 15.06.2012

Ab 20.06.2012 fangen die Probleme an (2)

- Zweitens:** Für Transaktionen ist mindestens ein aktiver und ein Passiver-Bevollmächtigter notwendig
 - Das bedeutet, dass Kontoinhaber, die gleichzeitig 1. Bevollmächtigter sind und bisher ~~keine~~ weitere Passiv-Bevollmächtigte benannt haben, werden ab 20.06.2012 **keine Transfers mehr durchführen können!**
 - Hier ist ein sofortiges umständliches Prozedere zu starten, in dem ein zusätzlicher Passiv-Bevollmächtigter eingetragen werden muss mit all den bereits zuvor in den Folien beschriebenen neuen Anforderungen
 - Dieser Prozess dürfte in der Regel sicherlich einige Wochen dauern!
- Drittens:** Es kann passieren (weil es geltendes Recht ist!) dass schon ab 30.06.2012 die Vertrauenskonten definiert worden sein müssen. Das bedeutet, dass ab 01.07.2012 keinerlei Transfers mehr auf andere Konten durchgeführt werden können (**man kann nicht mehr Handeln!**)
 - Es ist also sinnvoll, sofort nach Wiedereröffnung die Vertrauenskonten anzulegen (KOBIZE Frist: 7 Tage!) um zum 01.07.2012 Zertifikate transferieren zu können
 - Die Zustimmung zum Anlegen der Vertrauenskonten dauert mindestens 7 Tage!

*Ob die KOBIZE in Polen eine Ausnahme macht ist noch nicht sicher!
Seminaria UE 14.06.2012 - 15.06.2012

Die 3 häufigsten Probleme ab 20.06.2012

Den Teilnehmern des Seminars wurden durch die detaillierten Ausführungen von GF Kroehnert schnell klar, dass in diese Thematik zunächst viel Zeit und Mühe investiert werden muss, damit bei einem prognostizierten Preisverfall nicht hohe wirtschaftliche Nachteile eintreten (weil die Übertragung von Zertifikaten mindestens 3 Tage und bis zu 3 Wochen dauern kann) oder aber bei misslungenen Rückgaben von Zertifikaten an die Behörde hohe Strafen bezahlt werden müssen.

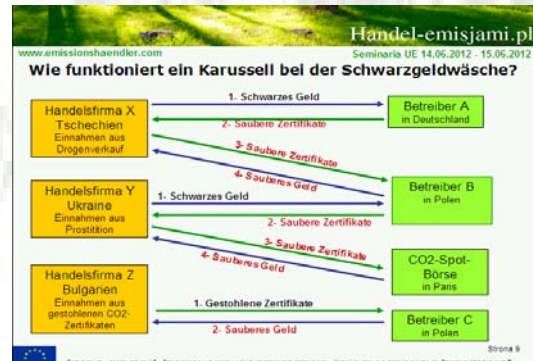
Emissionshändler.com® konnte in jedem Falle seinen Seminarteilnehmern und auch seinen an diesem Tage nicht anwesenden Kunden versprechen, dass bei auftretenden Problemen schnell und kostenlos eine Beratungsunterstützung gegeben wird.

In einem weiteren Vortrag von Präzes Kroehnert ging es um die kriminellen Aktivitäten, die durch unseriöse Unternehmen in Europa und speziell auf dem deutschen und polnischen CO2-Markt zu beobachten sind.

Nach der Abschaffung der Mehrwertsteuer auf CO2-Zertifikate haben die kriminellen Banden das Geldwäschegeschäft im CO2-Markt ausgebaut und waschen so ihre Einnahmen aus Drogenhandel, Prostitution und Erpressung.

Referent Kroehnert stellte ausführlich dar, wie ein Anlagenbetreiber erkennt, dass er an einer Schwarzgeldwäsche beteiligt werden soll, wie ein Karussell bei der Schwarzgeldwäsche funktioniert und

zeigte vor allem deutlich auf, wie die Geld- und Zertifikateströme zwischen den beteiligten Bandenmitgliedern und den (unbewusst) beteiligten Anlagenbetreibern und Börsen fließen.



Die Methoden der Geldwäsche im CO2-Handel

Auch hier zeigte sich wieder einmal, dass CO2-Handelsgeschäfte am besten und sichersten nur mit Unternehmen getätigt werden sollten, die schon lange am Markt tätig sind und bisher über mehrere Jahre dem Kunden Sicherheit und korrekte Zusammenarbeit gegeben haben.

Im letzten Vortrag des Seminars kam Präzes Kroehnert auf die aktuelle und zukünftige Preisentwicklungen von CO2-Zertifikaten zu sprechen.

Da sich für die anwesenden Teilnehmer wie in jedem Jahr die Frage stellt, wie und wann man überzählige Zertifikate verkaufen soll, war dieser Beitrag wie schon in den Vorjahren mit großer Spannung erwartet worden. Zunächst wurde durch den Referenten dargestellt, inwieweit die Prognose von Emissionshändler.com® vom 16.06.2011, dem zweiten Seminartag des Jahres 2011 in Kattowice, dann anschließend eingetreten ist.

Hier konnte wieder einmal bewiesen werden, dass die damalige Aussage, dass der Preis von 16 Euro/t auf unter 10 Euro fallen wird, sich exakt so realisiert hat.

Handel-emisjami.pl
www.emissionshaendler.com
Seminaria UE 16.06.2011 - 17.06.2011

4. EU-Seminar am 16./17.06.2011 in Kattowice - Emissionshändler.com® kann die Zukunft sehen?

The graph shows the price of CO2 certificates from 2005 to 2011. The price starts at approximately 16 Euro/t in 2005 and generally trends downwards, reaching a low of about 5 Euro/t by 2011. A sharp decline is visible in 2011, reaching below 10 Euro/t.

- Emissionshändler.com prognostizierte in Kattowice auf dem Seminar am 16.06.2011 einen Preisrückgang auf mindestens 10 Euro und im News-ettisje 05-2011 auf bis zu 5 Euro runter**
- Können wir die Zukunft sehen? - Nein:** Aber wir sind unabhängig, haben Kompetenz, können rechnen und erzählen nicht das, was Kunden hören wollen sondern was fachlich richtig ist.
- Prognosen gegen die gleichgeschaltete Meinung anderer sind besonders schwierig zu kommunizieren
- Manchmal muss man Kunden zu ihrem Glück auch verhelfen

Objektive und unabhängige Prognosen helfen den Kunden

Dank einer objektiven und unabhängigen Handelsberatung konnten so viele Kunden von



Emissionshändler.com® ihre Zertifikate noch rechtzeitig vor dem weiteren Preisverfall verkaufen.

Anschließend gab GF Kroehnert seine Prognose ab, dass aufgrund der novellierten Energie-Effizienz-Richtlinie und des Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU der EUA-Preis weiter sinken wird, sofern nicht durch die EU-Kommission ein massiver, stützender Eingriff vorgenommen wird.

Wie hier in unserem Infobrief 06-2012 schon ausgeführt, ist diese massive Unterstützung des Preisniveaus momentan leider nicht in Sicht, so dass sich die Preise erst einmal weiter nach unten orientieren werden. Auch die immer bedrohlicher werdende Schuldenkrise der EU-Länder wird einen weiteren, negativen Effekt auf den EUA Preis haben.

Disclaimer

Dieser Emissionsbrief wird von der GEMB mbH herausgegeben und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die GEMB mbH gibt weder juristische noch steuerliche Ratschläge. Sollte dieser Eindruck entstehen, wird hiermit klargestellt, dass dies weder beabsichtigt noch gewollt ist.

Die GEMB mbH übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen oder ihre Geeignetheit zu einem bestimmten Zweck, weder ausdrücklich noch stillschweigend. Dieser Brief wird auch nicht mit der Absicht verfasst, dass Leser eine Investitionsentscheidung, eine Kauf- oder Verkaufsentscheidung hinsichtlich eines CO₂-Produktes oder Markt- und/oder eine Vertragsentscheidungen in jeglicher anderer Hinsicht tätigen.

Unser Angebot

Kontakten Sie uns einfach unverbindlich unter 030-398 8721-10 oder **Freecall 0800-590 600 02** sowie per Mail unter info@emissionshaendler.com oder informieren Sie sich im Internet über weitere Leistungen unter www.emissionshaendler.com.

Herzliche Emissionsgrüße

Ihr Michael Kroehnert



Verantwortlich für den Inhalt:

Emissionshaendler.com®

GEMB mbH, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin
HRB 101917 Amtsgericht Berlin Charlottenburg, USt-ID-Nr. DE 249072517
Telefon: 030-398872110, Telefax: 030-398872129
Web: www.emissionshaendler.com, www.handel-emisjami.pl
Mail: nielepiec@handel-emisjami.pl, info@emissionshaendler.com
Mitglied im Vorstand Bundesverband Emissionshandel und Klimaschutz BVEK www.bvek.de